

Anwohner erhalten Parkausweise

Politiker diskutieren über
das neue Konzept für An-
wohnerparken in Nippes.

VON STEFFI MACHNIK

Nippes - Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik hat für die nächste Sitzung der Bezirksvertretung am 11. Juni eine Vorlage zum erweiterten Anwohnerparken ausgearbeitet und damit eine Entscheidung der Bezirksvertreter vom März 2005 umgesetzt. Damals hatten die Politiker eine solche Regelung für den westlichen Teil von Nippes gefordert, weil die öffentlichen Parkplätze durch Pendler, Kunden und Lieferanten blockiert würden und für Anwohner zu wenig Stellplätze blieben. Künftig soll der Bereich von der Simon-Meister-Straße bis zum Gürtel und von der Kempener bis zur Neusser Straße südlich des Nippeser Tälchens bewirtschaftet werden. Anwohner in diesem Bereich können im Bürgeramt einen Parkausweis für 30 Euro im Jahr beantragen und auf bewirtschafteten Parkplätzen kostenlos stehen.

Westlich der Kempener Straße sollen noch die Wartburgstraße, die Eisenach- und die Büdericher Straße in das Plangebiet aufgenommen werden. Das Neubaugebiet auf dem Gelände des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerks – einschließlich der autofreien Siedlung – und das Sechzigviertel bleiben auf ausdrücklichen Wunsch der Bezirksvertretung von dieser Regelung ausgeschlossen.

Mit diesem Vorschlag wurde auch einem Bürgerantrag teilweise entsprochen, den die Bewohner der so genannten autofreien Siedlung „Stellwerk 60“ formuliert hatten. Damit hofften sie, die angespannte Stimmung zwischen ihnen und Nachbarn in der Eisenachstraße sowie Werkstatt- und Büdericher Straße zu verbessern. Sie schlugen vor, im Umfeld ihrer Siedlung das Anwohnerparken einzuführen, den autofreien Bereich von der Regelung jedoch auszunehmen. Denn nur jeder fünfte Bewohner im „Stellwerk 60“ darf laut Vertrag mit dem Investor ein Auto besitzen. Die Nachbarn dagegen sind überzeugt, dass viel mehr Bewohner über ein Fahrzeug verfügen und das Auto in den umliegenden Straßen abstellen. Damit fehlten Parkplätze für die Anwohner dieser Straßen.

„Nach unserem Kenntnisstand wird die Vorgabe korrekt umgesetzt“, sagt Hans-Georg Kleinmann vom Verein „Nachbarn 60“, dem Bewohner der autofreien Siedlung angehören. „Bisher wurden 200 Wohnungen verkauft und auch 40 Stellplätze in dem vorgesehenen Parkhaus.“ Die Bewohner hoffen, mit einem Anwohnerparken die Probleme in der Nachbarschaft lösen zu können.